

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 71.

Samstag 11. Sept.

1847.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig.
(Holzverkauf).

Aus nachstehenden Staatswaldungen des Reviers Hofstett kommt am Freitag und Samstag den 17. und 18. Sept. 1847 folgendes Schlagmaterial zur öffentlichen Versteigerung:

Schindelhart A.

4 $\frac{1}{4}$ Klf. tannene Prügel,
Kornhalde.

1 $\frac{1}{2}$ Klf. buchene Prügel,
2 Klf. tannene Prügel,

400 Stück Wellen tanne Reis.
Geigersberg B.

56 Klf. eichene Scheiter,
61 $\frac{1}{4}$ Klf. dio. Prügel,

27 $\frac{3}{4}$ Klf. tannene Prügel,
116 $\frac{1}{2}$ Klf. dio. Reisprügel.

Brändlesberg A.

1 $\frac{1}{4}$ Klf. eichene Scheiter,
2 Klf. buchene Prügel,

28 $\frac{1}{4}$ Klf. tannene Prügel,
24 $\frac{1}{2}$ Klf. dio. Rinde,

8 $\frac{1}{4}$ Klf. dio. Reisprügel.
Badwald.

1 $\frac{1}{4}$ Klf. eichene Scheiter,
11 $\frac{1}{4}$ Klf. buchene Prügel,

35 Klf. tannene Prügel,
8 $\frac{1}{2}$ Klf. dio. Reisprügel,

Herrenberg.

38 Stück tannene Säglöße,
3 $\frac{1}{2}$ Klf. dio. Scheiter,

3 $\frac{1}{4}$ Klf. dio. Prügel.

Ferner Scheidholz in den Distrikten:

Schimpfengrund, Leonhardtswald,
Peterswachen, Kälberwald, Mastberg und hintere Wand:

8 $\frac{3}{4}$ Klf. eichene Scheiter,

61 Klf. dio. Prügel,
9 $\frac{1}{4}$ Klf. buchene Prügel,
4 $\frac{1}{2}$ Klf. birkene Prügel,
156 Klf. tannene Prügel,
43 Klf. dio. Reisprügel.

Zusammenkunft am ersten Tag in Zwierenberg, von wo aus man sich in den Wald begeben.

Den 8. Sept. 1847.

K. Forstamt.

Damit die Vizinalstraßen vor dem Eintritt des Winters in befriedigenden Zustand hergestellt werden, sieht man sich zu folgenden Anordnungen veranlaßt:

1) bis Mitte Oktobers d. J. muß das erforderliche Straßen-Unterhaltungsmaterial angeführt bis Mitte November geschlagen und eingeworfen sein.

2) müssen im Laufe des Herbstes sämtliche Gräben und Dohlen an den Straßen gereinigt werden.

3) sind die überhängenden Baumäste zu entfernen, und die fehlenden oder abgängigen Bäume an den Straßen vorschristmäßig zu ergänzen.

Die Ortsvorsteher haben hienach ungefümt das Erforderliche zu besorgen.

Calw, 8. Sept. 1847.

K. Oberamt.

Gmelin.

Das K. Württembergische Haupt-Postamt in Stuttgart hat in einem Schreiben vom 6. d. M. die unterzeichnete Stelle um Auskunft darüber ersucht, ob den auf das K. Postamt Calw instradirten Amtsboten, welche Briefe und Sendungen bei demselben abholen, rekomman-

dirte Briefe und Sendungen ohne Beschränkung auf eine bestimmte Summe des Werths derselben oder auf den Betrag der geleisteten Kautio- nen zur Bestellung an die Adressaten übergeben werden können, und ob die Gemeinde, welche einen Boten aufgestellt hat, eintretenden Falls den Ersatz des Werths aller demselben erweislich zur Bestellung übergebenen rekommandirten Briefe und Fahrpost- Sendungen zu leisten erbötig, oder ihre Haftbarkeit auf eine bestimmte Summe zu beschränken gesonnen ist, in welchem letzterem Falle den Poststellen natürlich nicht angesonnen werden könnte, Sendungen von größerem Werthe dem Boten zur Bestellung anzuvertrauen.

Die Gemeinderaths-Kollegien werden nun aufgefordert, binnen 8 Tagen in der fraglichen Richtung sich bestimmt hieher zu äußern.

Calw, 8. Sept. 1847.

K. Oberamt.

Gmelin.

Calw.

(Erdbirndiebstahl betreffend).

Seit einiger Zeit sind auf dem Erdbirnstücke des Leineweber Kaufmann auf dem Sichelaker beim Calwer Hof die Erdbirnen von ca. 50 Stöcken entwendet worden. Demjenigen, der solche Notizen liefert, daß man im Stande ist, den Erdbirndiebstahl auszumitteln, wird eine Belohnung von 5 fl. 24 kr. zugesagt, so wie überhaupt jedem, der künftig einen Erdbirndiebstahl ermittelt, eine Belohnung von 2 fl. 42 kr. zuerkannt werden wird.

Den 8. Sept. 1847.
Stadtschuldheissenamt.
Schuldt.

Calw.

Die städtische Obstdörranstalt ist nun eröffnet. Diejenigen, welche davon Gebrauch machen wollen, haben das Obst Morgens von 6 — 7 Uhr und Mittags von 1 — 2 Uhr zu übergeben. Zu einer andern Tageszeit kann die Uebernahme um der nöthigen Ordnung willen nicht statt finden. Wer die städtischen Dörrbretter benützt, hat 3 fr. per Stück und wer seine eigenen Bretter verwendet, 2 fr. per Stück beim abholen des Obstes zu bezahlen. Die eigenen Bretter sind mit dem Namen des Eigenthümers deutlich zu bezeichnen. Bäcker Luz ist als Aufseher bestellt, an den das Obst abzugeben und die bezeichnete Gebühr zu entrichten ist.

Den 9. Sept. 1847.
Stadtschuldheissenamt.
Schuldt.

Liebelberg.

Aus oberamtsgerichtlichem Auftrag wird dem Johann Mann, von Reusten, ledig, Soldat, sein sämmtliches Besizthum im Exekutionsweg am

7. Oktober 1847
Mittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft, wobei die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht werden. Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Verkauft werden:

Gebäude.

Eine zweistöckige Behausung und die Hälfte an einer Scheuer unter einem Dach nebst einer Leineweber-Werkstatt und die Hälfte an einem Backofen.

Mähfeld.

2 Mrg. an der Hälfte von 4 Mrg. $3\frac{1}{2}$ Brtl. 13 Rth. und die Hälfte an $3\frac{1}{2}$ Brtl. 13 Rth. Aker.

Die Hälfte an $3\frac{1}{2}$ Brtl. 15 Rth. Dieses kann zusammen in den Kauf gegeben werden oder Stück

weise je nachdem sich Liebhaber zeigen.

Den 3. Sept. 1847.
Schuldheiß Keller.

Monakam.

(LiegenschaftsVerkauf).

Aus der Gantmasse des Johann Martin Kling, Bürger und Weber allhier, wird folgende Liegenschaft dem Verkauf ausgesetzt:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach nebst $6\frac{1}{2}$ Rth. Garten;

Bau- und Mähfeld 3 Mrg. 1 Brtl. 24 Rth.;

Die Hälfte an $2\frac{1}{2}$ Brtl. 12 Rth. Wiesen im Reinte.

Diese VerkaufsVerhandlung wird am

Dienstag den 28. Sept.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer vorgenommen.

Die Kaufslustigen haben sich mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen auszuweisen. Die Herren Ortsvorsteher werden um die Bekanntmachung ersucht.

Den 30. August 1847.

Schuldheiß Kloz.

Calmbach.

(HolzVerkäufe).

Am

Montag den 13. d. M.

Vormittags 10 Uhr

verkauft die Gemeinde auf ihrem Rathhaus aus dem Gemeindewald Kälbling, Schlag Thann,

499 Stämme Langholz, worunter sich eine bedeutende Anzahl 100r, 90r, 80r, 70r, 65r und 60r Tannen von starkem Durchmesser befinden.

Ferner:

218 Stück tannene Sägflöße und 39 Stück tannene Gerüststangen.

Die Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen hiezu eingeladen, daß $\frac{1}{3}$ des Erlöses sogleich baar zu bezahlen ist.

Den 2. Sept. 1847.

Schuldheissenamt.

Löffler.

Altbulach.

(Reif Verkauf).

Die hiesige Gemeinde verkauft am Freitag den 10. Sept.

Morgens 8 Uhr

ungefähr 1300 schöne birkenne Küferreise von 12 bis 20' Länge im öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber einladet

Schuldheiß Rometsch.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Morgenden Sonntag beginnt ein Preisegelschieben im Beitterschen Garten, wobei die Preise in Goldwaaren bestehen. Anfang Abends 3 Uhr. Einlage für 2 Würse 6 fr. Die näheren Bedingungen sind an der Regelbahn angeschlagen.

Hornberg.

(MaurerGesellenBesuch).

Die hiesigen Maurermeister Johannes und Martin Lang, suchen zu einer von ihnen unternommenen Maurerarbeit 4 bis 5 Gesellen gegen gute Belohnung; der Eintritt sollte sogleich geschehen.

Den 7. Sept. 1847.

Aus Auftrag:

Schuldheiß Kubler.

Calw.

Meine Frankfurter Neßwaaren sind so eben in reicher Auswahl eingetroffen in Satin, Napolitain, Polka, Wollemoufelin, Tibet, Merino, Orleans, Voil de chevre, Siz, Druckkattun, Shawls, Kravätchen, Schlips, Foulards, Westen, Taschentucher, Sammet, Vorhangmoll, Futterbarchent, wollene Röcke, Carfenet, Shirting, BatistTücher, Persikal, Bettleberwürse, TischTeppich, Wachstuch, Jakonet, schottischen Batist.

Durch vortheilhafte Einkäufe kann

ich eben so billig wie die Stuttgarter Häuser verkaufen und um das unangenehme Handeln zu umgehen, habe ich feste Preise gesetzt.

Kaufmann Bock.

Calw.

Für einen soliden, ledigen Herrn ist ein freundliches, heizbares Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

Holzbrunn.

Eine Partie schöne vierschubige Faßdaugen hat zu verkaufen

Schullehrer Bauer.

Calw.

Schönes Haberstroh wird zu kaufen gesucht und kann der Liebhaber bei der Redaktion erfragt werden.

Calw.

Mehrere schöne im Mitt gute Faren von 1 1/2 bis 2 1/2 Jahr alt, worunter zwei von Simmenthaler Abkunft, sind dem Verkauf ausgesetzt. Wo? sagt

Oberamts-Ibierarzt Stohrer.

Calw.

Morgen ist Musik in meinem Garten für heuer das Letztemal, bei ungünstiger Witterung im Saale, wozu ich höflich einlade.

B. Thudium.

Calw.

Die im Jahr 1786, 87 und 88 gebornen Herren, werden freundlich eingeladen, ihren Festtag am morgenden Sonntag Abends 4 Uhr bei Schuhmacher Stichel zu feiern.

Calw.

Ein eiserner Ofen, der im Zimmer geheizt werden kann, steht um billigen Preis zu verkaufen bei

Maurer Schüz.

Calw.

Gestreifte und karrirte Flanelle zu Kleidern und Mänteln für Frauen und Jungfrauen habe ich zu herabgesetzten Preisen dem Verkauf ausgesetzt.

J. Georgii.

Calw.

Es sucht Jemand 160 fl. gegen weifacher Versicherung halb in Gebäude-Anteil halb in Gut z aufzunehmen. Das Nähere sagt die Redaktion.

Calw.

Unterzeichneter hat gute blaue Leinwand, hauptsächlich zu Pferdedecken zc. um billigen Preis zu verkaufen

Färber Welling.

Calw.

Schiffs-Gelegenheit von Antwerpen nach New-York.

Der Verein für Beförderung deutscher Auswanderer expedirt am 1. Oktober und am 5. Oktober zwei schöne amerikanische Dreimaster von Antwerpen nach New-York. Ich bin bevollmächtigt für diese Schiffe zu sehr billigen Preisen Akkorde abzuschließen, wenn sich größere Gesellschaften von 15 — 20 Personen bei mir melden.

Der Bezirksagent:

J. Georgii.

Simmozheim.

Ich habe ein schönes Kinderwägelchen billig zu verkaufen. Auch nehme ich einen tauglichen Jungen in die Lehre auf.

Gottlob Mohr,

Schlosser und Schmiedmeister.

Geld auszuleihen, gegen gesetzliche Sicherheit:

17 fl. Pfleggeld bei J. G. Wackenhut in Zwerenberg.

100 fl. Pfleggeld bei Stadtrath Weif in Liebenzell.

Der entwendete Brief.

(Fortsetzung).

Wäre der Brief in dem Umkreis gewesen, dem jene Nachforschungen galten, er wäre ohne Zwei-

fel entdeckt worden. Aber der Hauptfehler bei diesen Maßregeln war, daß sie weder den Umständen angemessen waren, noch der betreffenden Personalität gebührende Rechnung trugen. Eine gewisse Auswahl erfinderischer, von einem gewissen Takt eingegebener, durch Erfahrung erprobter Mittel, das ist für den Baron und seine Leute das Bett des Prokrustes, wonach sie ihre Ausführung bemessen, und hier irren sie sich am meisten. Wenn man den Vorsatz oder die That eines Andern errathen will, muß man jenes Ideengang zu dem seinigen machen. Das ist für einen scharfblickenden, durchdringenden Verstand durchaus nichts Schwieriges. Der Polizeidirektor von W. und seine Leute messen entweder die Intelligenz ihres Gegners gar nicht oder wenigstens schlecht. Sie verfolgen in der Untersuchung ihren eigenen Gedankengang und suchen z. B. einen verborgenen Gegenstand dort, wo sie ihn selbst gegen Nachforschungen sicher zu stellen gestrebt haben würden. Sie haben recht und unrecht; recht weil ihre Berechnungen meistens auch die der Menge sind, unrecht aber, wenn ihnen eine Person in den Weg kommt, deren Intelligenz über der ihrigen steht."

Ich dachte mir sogleich, wenn der Brief in irgend einem Winkel der Wohnung des Ministers verborgen gewesen wäre, so würde er den gewissenhaften Nachsuchungen des Polizeidirektors gewiß nicht entgangen sein. Er entging denselben aber, weil sein derzeitiger Besitzer ihn nach einem Princip aufzubewahren wußte, das über der Sphäre desjenigen

stand, nach dem die Polizei handelte und so wurde letztere mystificirt. Sie hielt den Grafen für einen gewöhnlichen Verstand, während er eine überlegene Intelligenz, ein gefühlreicher und ränkevoller Diplomat ist, also eine Persönlichkeit, die ihr ein anderes Verfahren hätte diktiren sollen. Der Minister konnte voraussetzen, daß die Polizei seine Wohnung durchsuchen werde und seine häufige Abwesenheit von Hause hatte keinen andern Zweck als jenen Nachforschungen selbst freies Feld zu eröffnen, damit der Direktor zu der Ueberzeugung gelange, daß der Brief sich nicht in seinem Hotel befindet. Je mehr er deshalb gefast sein mußte, daß den Luchsaugen und den Schlüsseln der Polizei auch nicht das Verborgenste in seiner Behausung entgehen werde, um so mehr war er darauf angewiesen, zu einem ganz einfachen Mittel seine Zuflucht zu nehmen.

Diese Vermuthungen bestimmten meinen Entschluß. Die Kubnheit und Gewandtheit des Grafen, die Nothwendigkeit, besagtes Werkzeug seiner Expressungen stets unter seinen Augen zu haben, die Demonstration, welche das Resultat der Nachforschungen der Polizei war, brachten mich nämlich zu der Ueberzeugung daß der Minister keinen besseren Ausweg gewußt habe, als den Brief gar nicht zu verbergen.

Sie wissen, daß ich mit dem Grafen hinreichend bekannt bin, um ihm, ohne Verdacht zu erwecken, von Zeit zu Zeit einen Besuch machen und einige Augenblicke mit ihm verplaudern zu können. Eines Morgens machte ich mich nun zu ihm auf den

Weg. Ich trug eine Brille mit grünen Gläsern und entschuldigte sie durch die immer mehr überhandnehmende Schwäche meiner Augen. Unter dem Schatten dieser grünen Augengläser konnte ich sorgfältig und mit Vorsicht das ganze Zimmer in Augenschein nehmen, indem ich scheinbar dem Gespräche mit meiner Gattin die größte Aufmerksamkeit schenkte.

Hauptsächlich trafen meine spähernden Blicke einen großen Schreibtisch, neben dem der Graf saß und der über und über mit Papieren aller Art bedeckt war, Akten, Briefe und Papiere lagen, obgleich in einer gewissen Unordnung, bunt durch einander. Plötzlich bemerkte ich ein kleines offenes Kästchen aus Pappe mit Fächern, in denen drei oder vier Visitenkarten und ein Brief lagen. Letzterer war schmutzig, zerknittert und halb zersezt; man sah, daß er einmal hätte vernichtet werden sollen. Er trug ein schwarzes Siegel, das unzweideutig das Wappen des Grafen zeigte, war von weiblicher Hand überschrieben und an ihn adressirt. Ganz bedeutungslos und nicht einmal der Aufbewahrung werth, lag er in einem der Fächer offen und dem ersten Blicke sich verrathend da.

Kaum hatte ich ihn erblickt, als ich sogleich zu der Ueberzeugung gelangte, dieses und kein anderes sei das fragliche Dokument. Es war zwar in allen Theilen verschieden von dem, dessen Beschreibung mir der Polizeidirektor gemacht hatte, denn statt eines kleinen rothen Siegels mit dem Wappen des Grafen von B . . . sah ich hier ein schwar-

zes mit dem Wappen des Ministers, statt des mit fester und sicherer Hand geschriebenen Namens einer sehr hochgestellten Person fand ich in weiblicher, zitternder Handschrift die Adresse des Grafen. Nur die Größe war dieselbe.

(Schluß folgt).

Zeitung für Landleute.

Eine wahre Freude ist's, wie in unserer Zeit Alles so tolerant ist — gegen Geld, besonders viel Geld. Zum erstenmal hat in Constantinopel ein Sultan bei einem Christen gespeist, der Christ war sein Bankier. Und dem Herrn von Rothschild aus Frankfurt winken Orden und blühen silberne Lorbeeren nicht nur in Europa, sondern auch unter den Pyramiden, zu deren Bau seine Vorfahren Steine und Stroh herbeigeschleppt haben. Der Vicekönig von Egypten läßt ihn überall ehrenvoll empfangen und auszeichnen, die Gesandten aller Nationen umgeben ihn. Man will behaupten, in den alten Rothschildischen Familienpapieren habe sich die Nachricht gefunden, das goldene Kalb in der Wüste (2 Mos. 23, 20) sei nicht verbrannt, sondern heimlich aufbewahrt worden und solle nun wieder aufgestellt werden.

Als Jemand dem jezigen Papste bemerkte, Italien habe die Gestalt eines Stiegers, erwiederte er lächelnd: da wollen wir ihm einen Sporn anschnallen.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.